

80

diesem Werke gewidmet ist, verbietet, 1) das das Hirn- und Nervenmark aus dem Eyweissstoff des Blutes sein Entstehen hat; 2) das derselbe in dem ersten Zustande der Oxygenation, und mithin seine gleichartigen Theile in Kugelform sich befinden, welche durch den Sauerstoff in Halbgasgestalt umhüllt sind; 3) das diese sphärischen Körper in gewissen bestimmten Reihen in dem zarten oder auch dichtern Zellstoff geordnet sind, und den Anfang einer festen Organisation ausmachen; 4) das sie jedoch leicht beweglich, und es so lange sind, als dieselben noch nicht völlig oxydirt, und dadurch fester geworden sind.

Dieser eigene Bau des Gehirns nun setzt das Thier in den mechanischen Konflikt mit der äufsern Körperwelt, und öffnet dadurch eine Mannigfaltigkeit von Verhältnissen, zu welchen das Thier, wenn seine bloßen chemischen Kräfte beständen, nicht fähig gewesen wäre.

Jeder mechanische Eindruck von aussen pflanzt sich durch den Stofs durch die Reihe der einzelnen Nervenfäden bis zum Gehirne fort. Es wirken auf diese Art feste Körper auf das Organ des Gefühls, tropfbar flüssige